

# Ein denkwürdiger Abschluss

*Tosenden Beifall gab es für das »Wolfgang-Bauer-Consort« und die Solisten in Oppenau*

**Einen festlichen Glanz verlieh das »Wolfgang-Bauer-Consort« der Festwoche klassischer Musik am Sonntag in Oppenau zum Ausklang des diesjährigen Veranstaltungsreigens. Das Publikum zollte den Interpreten und dem Veranstalter Thomas Strauß großes Lob.**

VON OSCAR SALA

**Oppenau.** »Man könnte noch eine ganze Weile zuhören!« Mit diesem Wunsch sprach eine Konzertbesucherin vielen in der Pfarrkirche St. Johannes aus dem Herzen. Mit dem hell feierlichen Klang der Bach-Trompete ging am Sonntagabend in der Pfarrkirche St. Johannes die 15. Festwoche klassischer Musik zu Ende. Tosender Applaus war der Dank der zahlreichen Konzertbesucher für ein denkwürdiges Abschlusskonzert, das von eindrucksvoller Strahlkraft geprägt war.

Die sechs ausgezeichneten Interpreten des »Wolfgang-Bauer-Consort« hatten sich zwei Stunden zuvor auf eine barocke Europareise gemacht, die von Italien bis England führte. Am festlichen Glanz fehlte es der »Wassermusik«-Suite in D-Dur von Georg Friedrich Händel (1685-1759) gewiss nicht, die zu Konzertauftritt den Kirchenraum majestätisch erfüllte.

Gleich zu Beginn zeigte Solist Wolfgang Bauer, dass er zu Recht zu den führenden Trompetern seiner Generation gehört: Virtuoso und gefühlvoll ertönte hier das kleine Blasinstrument des mehrfachen Preisträgers. Danach ging es Richtung Italien: Mit Alessandro Stradella (1685-1759) hat der Barock eine durchaus schillernde Persönlichkeit hervorgebracht. Der italienische Violinist, Sänger und Komponist führte zu seiner Zeit ein



**Das Konzert des Wolfgang-Bauer-Consorts beendete die Festwoche klassischer Musik in Oppenau mit einer Reise durch die Musik des Barock.**

Foto: Oscar Sala

recht abenteuerliches Leben und musste wegen seiner Eskapaden oft das Weite suchen.

Dieser Lebenswandel wurde ihm schließlich zum Verhängnis, wegen einer Liebschaft zu einer Schülerin aus besseren Kreisen wurde er schließlich ermordet. Davon abgesehen ist seine »Sinfonia avanti il barceggio« durchaus hörensenswert und erbaulich zugleich, hier spiegelt sich die Lebenslust des Abenteurers wieder.

## Feiner Witz

Stand an diesem Abend vor allem die Trompete im Mittelpunkt, so konnte Dietlind Mayer im Anschluss bei Georg Philipp Telemanns (1681-1767) Sonata »Domenica« an der Violine glänzen. Nachdem Friedemann Wezel als erster Violinist kurzfristig aussetzen musste, hatte die junge Interpretin seinen Part übernommen. Das

Instrumentalstück von Telemann kam mit seinen »scherzi melodichi« nicht nur heiter daher, sondern mit Sinn für feinen Witz.

## Lebendige Musik

Die Solistin wurde für ihren gefühlvollen Vortrag mit viel Applaus bedacht. In der zweiten Konzerthälfte war sie erneut bei einer Sonata von Pietro Antonio Locatelli (1695-1764) zu hören.

Nach der Pause folgte die bekannte Ouverture in a-Moll BWV 1067 von Johann Sebastian Bach (1685-1750). Hier konnte man buchstäblich fühlen, dass Bach eine höchst lebendige und ergreifende Musik geschrieben hat.

Einzig beim »Concerto Es-Dur« von Johann Baptist Georg Neruda (1707 bis etwa 1780) gab es einen Instrumentenwechsel. Mit dem Flügel-

horn intonierte Wolfgang Bauer diesmal die Sätze »Allegro«, »Largo« und »Vivace« – brillant und glasklar. Den krönenden Abschluss der musikalischen Reise bildete wieder ein deutscher Komponist. Telemanns Konzert in D-Dur setzte voller Festlichkeit und Verve dann den passenden Schlusspunkt.

Nicht zuletzt trugen die begleitenden Instrumentalisten zum Gelingen dieses Konzertabends bei: Mit von der Partie waren der Initiator der Festwochen, Thomas Strauß, am Cembalo und Clemens Weigel am Cello, die den typisch-barocken Basso continuo bildeten. Den Part der zweiten Geige hatte Simone Riniker Maier übernommen, die genauso wie Ludwig Hampe an der Viola ein solides und tadelloses Spiel innerhalb des Ensembles an den Tag legten.